

Der Internationale Wohnungs- und Städtebaukongress.Die Eröffnungsfeier.

Im Festsaal der Hofburg wurde heute nachmittags der Internationale Wohnungs- und Städtebaukongress feierlich eröffnet. An der grossen Internationalen Tagung nehmen mehr als 1100 Delegierte aus nahezu allen Staaten der Welt teil. Es ist dies die stärkste Beteiligung seit der Abhaltung dieser Tagungen. Sehr gross ist die Beteiligung aus dem Deutschen Reich. Es ist auch Reichsinnenminister Dr. Kuelz anwesend. Von der Bundesregierung waren Bundesminister Dr. Schürff und Dr. Resch anwesend. Die Gemeinde Wien war durch Bürgermeister Seitz, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss und die Stadträte Braitner, Siegel, Speiser und Weber und durch den Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Danneberg vertreten. An der Tagung nimmt auch der Sekretär der Internationalen Städtevereinigung Senator Vink (Brüssel) teil.

Der grosse Saal ist dicht besetzt als amtierender Stadtrat Weber im Namen des Internationalen Verbandes für Städtebau, Landesplanung und Gartenstädte den Kongress begrüsst und eröffnet. Mehr als elfhundert Delegierte, sagt Stadtrat Weber sind auf diesem Kongress versammelt. Die zahlreiche Beteiligung beweist, dass sich der Internationale Verband die Achtung der internationalen Fachwelt erworben hat. Sie ist aber auch ein Beweis für die Bedeutung, die dem Städtebau und der Wohnungsfrage im Allgemeinen entgegengebracht wird. Bis vor wenigen Jahren noch war der Städtebau in der Hauptsache eine Angelegenheit der Techniker und allenfalls der Architekten. Um die breiten Massen der Bevölkerung kümmerte er sich nur wenig. Daran, dass in den Häusern, die die schön gezeichneten Strassen und Plätze umrahmen, einmal Menschen wohnen sollen, deren Wohl und Wehe, deren ganzes Lebensglück von der Gestaltung und Umgebung ihrer Wohnungsentscheidung beeinflusst wird, daran dachten damals nur wenige. Auch die Wohnungsreformer richteten ihr Augenmerk hauptsächlich nur auf die einzelnen Wohnungen, allenfalls auf das Haus oder die Hausgruppe. Nur mit wenigen Ausnahmen befassten sie sich mit dem Problem des Städtebaues als der planmässigen Zusammenfassung aller Wohnungen. Die Gartenstadtbewegung hat hier Wandel geschaffen. Als einer der Ersten erkannte ihr Schöpfer, unser Verbandspräsident Mister Howard, die Bedeutung einer planmässigen Stadtgestaltung für die Lösung der Wohnungsfrage. Der mächtige Impuls, der von der Gartenstadtbewegung ausgeht, ist in allen Ländern sichtbar. Durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen ist in allen Ländern das Wohnungsproblem zu einer der wichtigsten Aufgaben des öffentlichen Lebens geworden. Die Wohnungsnot führte von selber dazu, die Wohnbauten mit Berücksichtigung der Forderungen der Städtebauer und Wohnungsreformer im Gebiete zusammen zu fassen und sie planmässig in den Organismus der Stadt einzugliedern. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass in den Reihen der Städtebauer das Verständnis für die soziale und wirtschaftliche Seite ihres Arbeitsgebietes wuchs.

Stadtrat Weber eröffnete sodann die erste Arbeitssitzung mit dem Wunsch, dass die planmässige Zusammenarbeit der Städtebauer und Wohnungsreformer mit den übrigen Faktoren dazu beitragen möge, die herrschende Wohnungsnot zu lindern und eine befriedigende Lösung des Wohnungsproblems zu erreichen, die die unerlässliche Voraussetzung jeder wahren Kultur ist. (Stürmischer Beifall).

Für die österreichische Regierung begrüsst Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff die Tagung. Er wies darauf hin, dass in Wien schon im Jahre 1910 ein Wohnungsfürsorgekongress abgehalten wurde. Die Verhältnisse haben sich aber seit diesem Kongress wesent-

lich geändert und dem heutigen Kongress liegen viele aktuelle Fragen vor, die weit über das hinausgehen, was 1910 Gegenstand der Beratungen war. Es ist diesmal nicht nur ein Wohnungsbaukongress, sondern es ist ein Städtebaukongress, der, wie schon der Vorsitzende in seiner Eröffnungsansprache erwähnt hat, weit grössere volkswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat, als der Kongress von 1910. Die Städte haben seit damals mehr Autonomie erhalten und damit eine grosse Erweiterung ihrer Kraft erfahren. Sie haben auch einen grösseren Aufgabenkreis bekommen. Die Bundesregierung der Republik Oesterreichs begrüsst diesen Kongress auf das freudigste, weil sie in dem Kongress auch den entschiedenen Willen verkörpert findet, auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und Städtebaues das Anzustreben und zu erreichen, was im Interesse der gesamten Bevölkerung gelegen ist. Die österreichische Bundesregierung hat, so weit es ihre bescheidenen Mittel gestatteten, den Wohnungsbau gefördert. Aus den Mitteln des Bundes-Wohnungs- und Siedlungsfonds wurden bisher 1700 Gebäude mit rund 5500 Wohnungen geschaffen. Für die nächste Zeit plant die Bundesregierung die Durchführung eines Strassenbauprogrammes. Ich kann als Vertreter der Bundesregierung nur von ganzen Herzen wünschen, dass alle Fragen, die auf dem Kongress zur Diskussion stehen, einer gezielten Lösung zugeführt werden. (Beifall).

Bürgermeister Seitz, lebhaft begrüsst, sagt: Im Namen der Stadt Wien danke ich Ihnen, dass Sie unsere Stadt zu Ihrem Kongressort gewählt haben. Schon mein Mitarbeiter, der Vorsitzende, hat seiner Freude darüber Ausdruck gegeben und ich kann Sie nur versichern, dass die Absicht, in die Reihe der Kongressorte nun auch Wien einzubeziehen, nicht nur im engeren Kreis der Fachleute, sondern auch im breiten Kreis der Bevölkerung Wiens freudigst begrüsst wurde. Es erscheint für den ersten Augenblick als beschäftigt sich Ihr Kongress mit einer ziemlich engen Frage der öffentlichen Verwaltung. Aber das scheint nur so, es handelt sich vielmehr um eine grosse soziale Frage. Die Gemeinde Wien hat versucht sie als die brennendste nach dem Kriege in den Grenzen der gegebenen Möglichkeiten, vor allem der ihr zur Verfügung stehenden Mittel, zu lösen und es wäre verlockend, nun vor allem zu schildern, was wir gemacht haben. Aber wir laden Sie lieber ein, unsere Wohnhausanlagen zu besichtigen und Ihr Urteil zu fällen.

bis
Es hat Jahrzehnte gedauert, die Menschheit zu der Ueberzeugung gekommen ist, dass die Wasserversorgung eine soziale Frage, vor allem eine sozialhygienische Frage ist. Nun, die Wohnung, das ist die Luft des Volkes und der Wohnbau einer der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Verwaltung.

Von diesem Gesichtspunkt aus wünschen wir Ihrer Tagung viel Erfolg. Wollen Sie das, was man Ihnen in Wien zeigen wird, unbefangen prüfen und wollen Sie - wir sind Ihnen nur dankbar dafür - mit fachmännischer Kritik an die Dinge herantreten. Wir sind für jedes Wort des Lobes dankbar aber noch dankbarer für jedes Wort der sachlichen Kritik, das uns etwa neue Wege zeigt und uns in der Erfüllung unserer Aufgaben auf diesem Gebiet vorwärts bringt. Die Bevölkerung von Wien, international eingestellt, wird Sie als Männer und Frauen aller Nationen, die auf dem Gebiet dieser grossen sozialen Frage führend sind, herzlichst in den Mauern unserer Stadt willkommen heissen. (Starker Beifall)

Nach einer kurzen Begrüssungsansprache des Architekten Unwin vom Gesundheitsamt in England, wurde in die Beratungen eingegangen. Es wurde zuerst die Bedeutung der Bodenreform für den Städtebau behandelt. Dazu sprachen Ingenieur Feppler (England), Architekt Paulsen, Ingenieur Giansellis, Oberbaurat Redlich (Berlin), Stadtrat Topplitz (Warschau), Bürgermeister Schwan, Oberbaurat Schäfer, Oberbaurat Sitte, Oberbaurat Hein (Wien) und Oberbaurat Arntz (Köln). Die Beratungen werden am Mittwoch um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags fortgesetzt.